

## Jahresbericht des Präsidenten – Schiessjahr 2025

Liebe Schützenkameradinnen und Schützenkameraden,  
Geschätzte Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder,

Ein weiteres Schiessjahr liegt hinter uns: Das 99. unseres Vereins. Und ich darf ehrlich zu euch sein: auch ich war nicht ganz 100 im letzten Jahr. Zumindest was die Planung anbelangt. Gerne möchte ich euch einen Blick hinter die Kulissen gewähren.

Fangen wir bei der Schiesstagemeldung an. Wir müssen im offiziellen System, der SAT-Admin, eintragen, wann wir bei uns im Stand schiessen. Das war mir bekannt und hatte mir Vigi auch so beigebracht. Freundlicherweise erinnerte mich Philipp Schneider daran, dass ich die Erfassung doch dringend noch vornehmen sollte, ich wäre schon etwas spät dran. Das versuchte ich gleich an einem der darauffolgenden Tage, jedoch ohne Erfolg. Denn die Frist war final gesetzt und Nachmeldungen wurden und werden nicht akzeptiert. Also machte ich die Meldung per E-Mail. Nachdem unser Schiessoffizier einige Zeit später mit einem glasklar formulierten E-Mail eine Antwort von mir verlangte, warum ich nichts gemeldet hatte, wurde mir klar, dass wohl auch die per Mail kontaktierte Person keine Erfassung vorgenommen hatte. Zum guten Glück konnten wir die Situation letztlich bereinigen. Und jede Situation hat auch ihr Positives. So lernte ich, dass die Schiesstagemeldung dazu dient, dass die Schützen versichert sind. Und ich darf euch beruhigen: fürs 2026 habe ich die Meldung schon gemacht.

Ganz allgemein verlief es etwas strub bei der Planung. So versendete der KSV Einladungen zu den Standstichen. Das machen sie jedes Jahr. Nur im zurückliegenden verwechselten wir diese mit einem anderen Standstich, weshalb wir uns für den Kantonalstich anmeldeten, den schlussendlich aber doch niemand schoss, weil das nie vorgesehen und auch nirgends aufgeführt war. Auch dieses Durcheinander hatte aber etwas Schönes: Wir erhielten eine Abrechnung, zahlbar innert 30 Tagen bis zum 29. Oktober 2025, über sage und schreibe null Franken.

Wer Mitdenkt und wer Lesen kann, wäre auch bei der folgenden Situation klar im Vorteil gewesen. Da hilft auch der Spruch «Der Einäugige ist der König unter den Blinden» nicht weiter. Denn wer ein Auge zudrückt, wird noch lange kein König und wer blauäugig von Dannaen zieht, muss halt sehen, wo er bleibt. Doch genug der wenig umsichtigen Sprüche, zurück zu den Tatsachen.

Von Kameraden wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass es einen speziellen Jubiläumstich «50 Jahre Pistole 75 und 35 Jahre Stgw 90» gibt und dass dieser im 2025 geschossen werden kann. Also nichts wie los und den Verein schnell angemeldet. Die Standblätter wurden fast ebenso schnell gedruckt wie die Anmeldung vor sich ging. Soweit, so gut. Dann aber ging die Kommunikation in die Hose. So wusste fast niemand, dass wir Standblätter hatten und der Stich wurde zuerst kaum geschossen. Als es sich dann endlich herumgesprochen hat, nahmen doch diverse Schützinnen und Schützen teil. Beim Melden der Resultate folgte dann eine bittere Überraschung. Es waren wohl nur Schützen mit Lizenz zugelassen. Das ist für solche dezentralen Jubiläumsschiessen nicht der Usus und war mir auch nicht bekannt. Doch wie die eingängigen Wortspiele es erahnen lassen, wäre es vom SSV kommuniziert und nachlesbar gewesen. In der Konsequenz konnte ich leider keine Medaille für Brigitte bestellen. Als Wiedergutmachung für meinen Fauxpas möchte ich dir, Brigitte, deshalb anbieten, dass du meine Medaille bekommst. Und zwar als erste Person im Verein.

Die weiteren Medaillengewinner sind:

Schütze/Schützin	Rang Gewehr (von 2152)	Rang Pistole (von 919)	Medaille
Peter Thür	114	246	Gold
Werner Lutz	1119	-	Gold
Tobias Geldmacher	1331	-	Gold
Peter Langenauer	1381	-	Gold
Thomas Watamanik	1785	499	Gold
Viktor Klausberger	1820	-	Gold
Daniel Buob	1872	-	Silber
Manuel Nieto	1976	-	Silber
Nils Bernhard	1993	552	Gold
Volkmar Wächtler	2008	-	Silber

Kommen wir zurück zum Schiessbetrieb oder, die Wortwahl sei mir verziehen, in diesem einen Fall zum Scheissbetrieb. Damit meine ich ganz konkret die Anmeldung für das Kantonale Schützenfest im Tessin. Seit einiger Zeit unterstützen wir uns im Vorstand jeweils gegenseitig bei den Anmeldungen an die verschiedenen Anlässe, weil sich mit der Digitalisierung auch immer die Anmeldevarianten ändern. Mal geht das nur mit Spezialberechtigungen, mal muss man sich neu registrieren und mal klappt es auf Anhieb ganz einfach. Zudem müssen die Anmeldungen immer sehr früh vorgenommen werden. Der Anmeldevorgang ist vergleichbar mit einem Pferderennen, bei dem die Jockeys startklar in den Boxen stehen und nur auf den Schuss warten, der das Rennen eröffnet, um ohne Rücksicht auf Verluste nach vorne zu hetzen. Genau so verhält es sich auch bei den Anmeldungen für die Schützenfeste. Schweizweit stehen die Schützenmeister in den Boxen vor den Bildschirmen und warten auf den Schuss, der die Anmeldung eröffnet. Nach dem Startschuss «springen» alle los, was meist dazu führt, dass die Server überlastet sind und man stundenlang warten muss. Warum tut man sich das jedes Jahr an? Früh zu sein ist massgebend, damit man auch die gewünschte Anzahl Rangeure in der gewünschten Schiessanlage am gewünschten Tag bekommt.

Für das KSF TI setzten die Veranstalter auf eine Software namens Winfire. Weil diese für uns neu war, sassen Werner und ich zusammen und versuchten bei der Eröffnung direkt mit der Erfassung zu beginnen. Die Registrierung klappte einwandfrei und so waren wir rund 10 Minuten vor dem Startschuss startklar. Funfact: Wir waren zu diesem Zeitpunkt bereits eingeloggt und konnten Rangeure erfassen. Da wir aber dachten, dass das ein Fehler ist, loggten wir uns kurz aus und wieder ein und standen dann in der Warteschlange wie alle anderen. Ich hätte mich später noch ein paar Mal dafür ohrfeigen können. Denn als der Startschuss endlich fiel, ging nichts mehr. Die Software war auf Echtzeitübermittlung der Erfassungen konfiguriert. Dies jedoch nicht in Paketen, sondern in Einzelmeldungen. Ihr könnt euch das wie folgt vorstellen: Für eine gewisse Uhrzeit gab es eine gewisse Anzahl Rangeure. Wenn ich nun einen Rangeur buchte, wurde mir dieser in der gewünschten Uhrzeit gutgeschrieben. Gleichzeitig wurde er aber auch allen Personen die online waren, abgezogen. Das würde funktionieren, wenn die Meldungen nacheinander gemacht würden. Es meldeten aber natürlich alle gleichzeitig. Das hatte zur Folge, dass das System gleichzeitig beim gleichen Verein hätte Einträge gutschreiben und abziehen sollen, was selbstverständlich nicht klappt. In der Folge waren wir bis Mitternacht gemeinsam dran. Als Werner dann nach Hause ging, versuchte ich es noch bis 01:30 Uhr weiter. Danach gab auch ich auf und ging schlafen. Früh am nächsten Morgen und nach einem Update durch die Betreiber klappte die Erfassung problemlos.

Der Besuch des Kantonalen selbst war indes eine gfreute Sache. Wir schlugen uns ganz ordentlich und hatten eine tolle Zeit. Den Artikel, den ich für die Zeitung schrieb, wurde fast vollständig originalverfasst im Rorschacher Echo abgedruckt. Den gleichen Artikel sendete ich auch den Bodensee Nachrichten. Diese überarbeiteten ihn deutlich – mit Einsatz von KI und grossem Erfolg. Noch nie erhielt

ich so viele positive Rückmeldungen aus euren Reihen und ihr auch von Bekannten. «Super geschrieben» und «die SG Rorschacherberg ist wieder in aller Munde» lautete das Fazit. Ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle ans Res Lerch mit dem Rorschacher Echo aber auch an die Bodensee Nachrichten. Ein Dank geht ebenfalls an die Gemeinde Rorschacherberg, in deren Gemeindeblättli wir mit dem dritten Artikel zu diesem tollen Ausflug erschienen. Alle drei Medien sorgen dafür, dass Vereine wie wir weiterhin wahrgenommen werden. Merci vielmol!

Selbstverständlich gibt es aber auch hier ein paar Anekdoten, welche die Zeitungen nicht kennen.

So war die Anmeldung für unsern Thomas als einzigen Pistolenschützen im Tessin ganz einfach. Obwohl er Zeiten zugeteilt bekam, konnte Thomas sich sehr einfach dazwischen schleichen und vor den eigentlichen Zeiten schiessen. Ich war froh, hat das so gut geklappt. So war er wenigstens kurzzeitig beschäftigt. So war nämlich auch mir nach Schleichen zu Mute, weil unser Pistolero im Läger neben mir dermassen herumgispelte, dass ich das freiwillig den Stand verliess und nicht noch mehr Stiche zu vermässeln. Aber alle Achtung: trotz seiner Unruhe hat er doch einen Kranz geholt. Und letztlich ist ja auch niemand anderes für das eigene Resultat verantwortlich, nur man selbst.

Einfach und lecker war auch unser Abendmahl im Hotel – und spannend war es. Wer auch immer sich die Menumkarte ausgedacht hat, hätte darauf aber ruhig erwähnen dürfen, dass der Burger ohne Brot geliefert wird.

Und einfach gut war auch das Wetter auf dem Gotthard. Also, eigentlich ja nicht. Doch auch hier hat, wie schon beim Zeitungsartikel später, die KI zu einem besseren Ergebnis beigetragen, indem sie den Nebel durch strahlenden Sonnenschein ersetzte. Und wer die Fotos genau betrachtet, sie sogar, dass die KI eine gewisse Wärme mit der Sonne miteinkalkuliert hat. Welchen Grund sonst gibt es dafür, dass sie Thomas zum Glatzkopf machte?



Nebst dem Tessiner, besuchten viele von uns auch noch das St.Galler Kantonale.

Beim St. Galler klappte vorgängig alles. So verlief beispielsweise die Anmeldung verglichen mit dem Tessiner absolut problemlos, nachdem wir ein paar zusätzliche Berechtigungen verteilen und die Pistolenschützen nachmelden mussten. Die Resultate waren ganz ansehnlich, die Pistolenschützen organisierten sich selbständig und halfen sogar bei der Durchführung des KSF SG mit (herzlichen Dank an Andreas). Und Lina schoss ihren ersten Kranz an einem Kantonalen.

Im Nachgang gab es aber lustige Auswüchse und ich scheine nicht der Einzige 99-Prozenter im vergangenen Jahr gewesen zu sein. So wurden die Kranzkarten alle an Lina geschickt. Warum weiss niemand. Zum Glück ist sie so eine Liebe und Zuverlässige, hat darüber informiert und die Karten den entsprechenden Personen verteilt.

Zusätzlich zu den Kranzkarten gab es scheinbar noch eine Information über nicht abgeholte Preise wie die Sektionsgabe. An wen oder wohin das entsprechende E-Mail im Oktober von Swiss Indoor Shooting versendet wurde, wissen wir nicht. Wir sind aber auch nicht die einzigen, die das Mail nicht erhalten haben. Die Gaben hole ich nun an der KSV DV am 14.03. ab und nehme sie am Eröffnungsschiessen in den Schiessstand mit.

Apropos Eröffnungsschiessen: Im 2025 zählten wir 17 Schützen beim Eröffnungsschiessen. Eine tolle Anzahl Teilnehmende! Mit 93, 91 und noch einmal 91 Punkten starteten wir auch fulminant ins neue Jahr. Doch letztlich zählt, was am Jahresende herauskommt. Hier hat einmal mehr Peter Thür mit insgesamt 1310 Punkten vor Viktor Klausberger mit 1140 und Volkmar Wächtler mit 1129 Punkten reüssiert.

Öppe öppet fand auch den Weg ans Zigerstöcklischiessen in Bilten, das wir im letzten Jahr als auswärtiges Schiessen gemeinsam besuchten. In Begleitung von Lydia traten wir mit zwei Fahrzeugen die Reise an. Auf dem Hinweg hielten wir beim Panoramarestaurant auf dem Ricken für Kaffee und Gipfeli. Zuerst war die Kellnerin nicht gerade erfreut, dass wir die von ihr zuvor schön hergerichteten Tische zusammengeschoben und die Stühle versetzten. Wir hinterliessen aber bei der Abreise alles wieder picobello. So perfekt, dass sie sich nicht nur herzlich dafür bedankte, sondern uns sogar, als wir am Abend zurückreisten und vorbei fuhren, zuwinkte.

In Bilten angekommen, wurden wir von Lydias Neffen herzlich willkommen geheissen, der uns auch eine Runde Hopfentee offerierte. Es war ein sehr heisser Tag und für die Biltener war es der Tag, an dem sie bereuten, dass sie im Vorjahr die grossen Bäume fällten. Heiss waren auch die Zigerhörel, die sehr super geschmeckt und am nächsten Tag auch noch gerochen haben. Insgesamt nahmen acht unserer Schützen am Anlass teil. Als Gruppe «D Zigerriiber» erreichten Peter Thür, Tobias Geldmacher, Nils Bernard, Thomas Watamanik und Lina Sigrist den 13. Schlussrang mit 545 Punkten im Total.

Die tiefste Teilnahme durch Mitglieder der SG Rorschacherberg erzielte der RSV Cup. Dieser wurde nur von einer Person, nämlich von Präsidenten, geschossen. Der Grund für die tiefe Teilnahme ist, dass der RSV Cup schon lange nicht mehr Teil unseres Jahresprogramms ist. Ich hatte jedoch einfach Lust, einmal etwas anderes zu schiessen. Und ich hätte es lustig gefunden, wenn der Rorschacherberg den Sieg eingefahren hätte: Als der Verein, der nur mit einer Person und schon lange nicht mehr angetreten war. In der Vorrunde sah es diesbezüglich auch gar nicht schlecht aus. Mit 140 Punkten erreichte ich das sechstbeste Resultat von 153 Teilnehmern. Die erste Hauptrunde war das Feldschiessen, bei dem ich 61 Punkte erzielte und damit Punktgleichheit mit den Konkurrenten erreichte. Hier freute ich mich sehr darüber, dass für einmal nicht der Ältere weiterkam, sondern derjenige, welcher in der Vorrunde das bessere Resultat erzielte. Das war ich. In der zweiten Hauptrunde reichte die Leistung dann aber definitiv nicht mehr und ich flog mit 130 Punkten gegenüber 133.28 Punkten des Gegners raus. Das Programm war identisch mit jenem, Vorrunde, wo ich noch 140 Punkte erzielte.

Mein Fazit zum Ganzen: Ich fand es einen lustigen Anlass und er kostete praktisch nichts. Wer ausserhalb des Jahresprogramms teilnehmen möchte, soll sich gerne bei Thomas Sidler direkt anmelden.

Damit endet mein Blick hinter die Kulissen und der Rückblick auf das letzte Jahr.

Ich danke allen, die sich seit Jahren für den Verein und das Schiesswesen einsetzen für die geleistete Arbeit. Ich danke aber auch den Schützinnen und Schützen, die einfach an die Trainings und Anlässe kommen und damit dafür sorgen, dass wir ein Verein sind. Und nicht zuletzt danke ich von Herzen der Familie Laub, die uns immer wieder so gut bedient, gepflegt und hegt. Merci vielmol!

Für die Schützengesellschaft Rorschacherberg,  
der Präsident

Tobias Geldmacher